

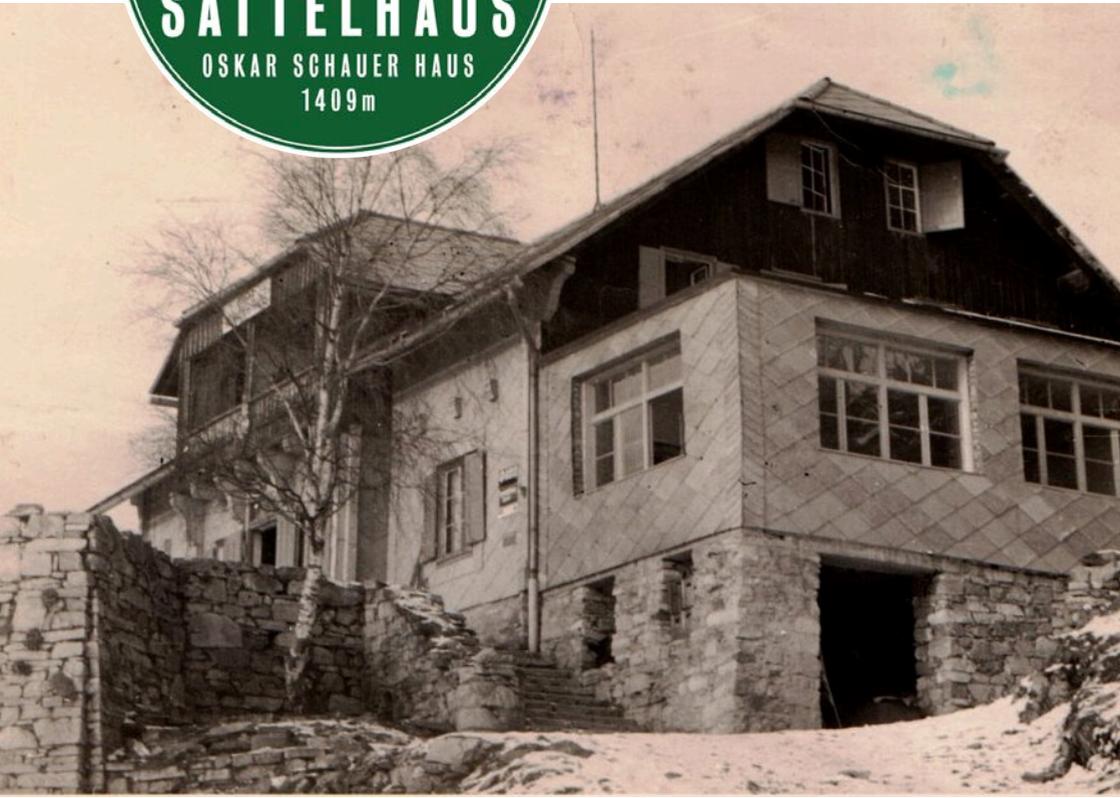
# Festschrift

100 JAHRE



[naturfreunde-voitsberg.at](http://naturfreunde-voitsberg.at)

**Naturfreunde  
Voitsberg**



# VORWORT

## NATURFREUNDE

## ÖSTERREICH



Günter Abraham

Liebe Leser\*innen,

Das Oskar-Schauer-Haus: Eine Hütte, die Geschichten schreibt! Vor 100 Jahren beschlossen ein paar steirische Naturfreunde, eine Schutzhütte in den Bergen zu bauen. Sie benannten sie nach Oskar Schauer, einem engagierten Pionier der Naturfreunde-Bewegung. Im Volksmund ist die Hütte als Sattelhaus bekannt und lockt seit 1925 unzählige Wandersleut und Bergliebhaber\*innen an.

Von einem einfachen Rückzugsort in den Bergen entwickelte sich das Oskar-Schauer-Haus zu einem modernen, innovativen und attraktiven Gastbetrieb. Seit 2018 sind Martha und René Reischl als Pächter der Hütte für die Sanierung, Modernisierung und Kulinarik zuständig. Der restaurierte Holz-Tischherd aus 1932 ist das Herzstück der Küche. Hier wird mit Feuer und Geduld gekocht: Die Spezialitäten sind allesamt regional und saisonal, was der Wirtin besonders wichtig ist.

Jetzt feiern wir das 100-jährige Jubiläum der Oskar-Schauer-Hütte und blicken zurück auf eine weitreichende Tradition, die mittlerweile um moderne Techniken wie Photovoltaik und autarke Trinkwasserversorgung ergänzt wurde.

Die Oskar-Schauer-Hütte steht seit 100 Jahren für eine Herberge, die stärkt: Hier kann man Sterndal schauen ohne Lichtverschmutzung. Hier sollen sich die Besucher\*innen aufs Wesentliche besinnen. Wie man mit der Natur lebt, statt gegen sie. Die Mission der Naturfreunde wird auf dem Sattelhaus gelebt.

In diesem Sinne: Auf weitere 100 Jahre! Ein herzliches „Berg frei!“

**Günter Abraham**  
Geschäftsführer der Naturfreunde Österreich



**Naturfreunde**  
**Österreich**



*Weingut*  
**POCK**

# VORWORT

## NATURFREUNDE

### STEIERMARK



Jürgen Dumpelnik



René Stix

Vorwort der Naturfreunde Steiermark

Zum 100-jährigen Jubiläum des Oskar-Schauer-Sattelhauses (1925–2025)

Ein Jahrhundert Natur, Gemeinschaft und gelebter Naturfreundschaft – das Oskar-Schauer-Sattelhaus feiert sein 100-jähriges Bestehen und wir als Landesorganisation der Naturfreunde Steiermark blicken mit großem Respekt und tiefer Dankbarkeit auf diese außergewöhnliche Geschichte zurück.

Als im Jahr 1925 – in wirtschaftlich schwieriger Zeit, aber getragen vom Idealismus der steirischen Naturfreunde – mit dem Bau des Sattelhauses auf der Terenbachalm begonnen wurde, konnte niemand ahnen, welch zentraler Ort der Begegnung, Erholung und Inspiration hier entstehen würde. Bereits damals standen Solidarität, Einsatzbereitschaft und eine tiefe Liebe zur Natur im Zentrum unseres Handelns – Werte, die auch heute noch den Kern unserer Bewegung bilden.

Doch dieser Weg war nicht immer einfach: Die Wirren des Zweiten Weltkrieges hinterließen auch am Sattelhaus tiefe Spuren. Die Enteignung, der Verlust an Substanz und Identität – all das forderte unseren Verband und seine Mitglieder heraus. Und doch: Mit dem Wiederaufbau in den Nachkriegsjahren und der Kraft einer wachsenden Bewegung in wirtschaftlich besseren Zeiten gelang es, das Haus nicht nur zu retten, sondern in neuer Stärke und mit noch größerer Bedeutung weiterzuführen.

Heute, 100 Jahre später, ist das Oskar-Schauer-Sattelhaus nicht nur eine der traditionsreichsten Hütten der Naturfreunde Österreichs, sondern auch ein Vorzeigebispiel für nachhaltige Entwicklung, gelebte Gastfreundschaft und regionale Verwurzelung.

Unser besonderer Dank gilt Johann Rauchegger, dem langjährigen Vorsitzenden der Naturfreunde Voitsberg, der mit großem persönlichem Einsatz maßgeblich zur positiven Entwicklung des Hauses beigetragen hat. Ebenso möchten wir Martha und René Reischl, den heutigen Pächtern, herzlich danken. Mit viel Herzblut, Innovationsgeist und handwerklichem Können haben sie das Haus in eine neue Ära geführt – voller Wärme, Qualität und ökologischer Verantwortung.

Das Oskar-Schauer-Sattelhaus ist mehr als eine Hütte – es ist ein Symbol dafür, was entstehen kann, wenn Menschen gemeinsam an eine Idee glauben. Möge es auch in Zukunft ein Ort sein, an dem Natur, Gemeinschaft und Gastfreundschaft auf besondere Weise zusammenkommen.

Mit herzlichem Berg frei!

Jürgen Dumpelnik  
Landesvorsitzender

René Stix  
Landesgeschäftsführer

**KOREN**   
GmbH



# VORWORT MARKTGEMEINDE MARIA LANKOWITZ



**Kurt Riemer**

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Liebe Gäste, Freundinnen und Freunde des Sattelhauses!

Mit der Oskar Schauer Hütte vulgo „Sattelhaus“ in Salla/Maria Lankowitz feiert eine der beliebtesten Almhütten der Region ihr hundertjähriges Bestandsjubiläum. Nicht umsonst wurde das Sattelhaus zur Naturfreunde-Hütte des Jahres 2025 gekürt. Seit 100 Jahren bietet die urige Hütte Bergfreunden und Ausflüglern Einkehr, Verpflegung Schutz und Beherbergung und ist eine wichtige Anlaufstelle für zahlreiche Wanderer.

Die Hütte ist Station auf vielen wunderschönen Wanderwegen im Bereich der Terenbachalpe, des Roßbachkogels, der Gleinalm, des Gaberls oder des Alten Almhauses. Aber auch mit dem Mountainbike und dem Auto ist die Hütte gut erreichbar.

Herz und Seele des Sattelhauses ist seit einigen Jahren Hüttenwirtin Martha Reischl, die den Betrieb gemeinsam mit ihrem Mann René führt. Mit großem persönlichen Engagement, vielen neuen Ideen, dem richtigen G'spür für ihre Gäste und einer gesunden Portion Humor stellt sich das Paar erfolgreich der Aufgabe, auf 1409 Metern Seehöhe Gastfreundschaft der Extraklasse zu bieten.

Besonderen Wert legt die tüchtige Wirtin auf die Kulinarik. Die Besucher werden nicht mit „0815“- Gerichten abgespeist. Martha Reischl kocht für ihr Leben gern. Und das merkt und schmeckt man.

So wurde die Oskar Schauer Hütte vom renommierten Gourmet-Magazin Gault & Millau als eine der drei besten steirischen Almhütten gelistet. Darüberhinaus darf sich Reischl über die Auszeichnung mit dem „Hütten-Kulinarium Steiermark“ durch das Land freuen.

Die Gäste werden aber nicht nur lukullisch verwöhnt. Regelmäßige musikalische Nachmittage, Brauchtums-Veranstaltungen wie das traditionelle Maibaum-Aufstellen und Maibaum-Umschneiden, der allseits beliebte Sattelhaus-Kirta oder das zweimal jährlich durchgeführte offene Volkstanzen machen das Sattelhaus zu einem echten Wohlfühlort.

In der Hütte stehen auch Musikinstrumente für ambitionierte Gäste, die gleich selbst für die zünftige musikalische Unterhaltung sorgen, bereit. Dabei sieht und hört man – wenn es das Geschäft gerade zulässt – auch Martha Reischl an der steirischen Harmonika.

Großen Wert legt die Wirtin aber auch auf die Außenwirkung „ihrer“ Hütte. Sobald es die Witterung zulässt, erstrahlen das Haus und seine Umgebung in prächtigem Blumenschmuck.

Das Sattelhaus ist eine unverzichtbare Institution im Hüttenwesen der Region, ein Juwel für Naturliebhaber und Wanderer, eine Einrichtung, wo man die Katastrophen, die uns täglich in den Nachrichten präsentiert werden, zumindest für einige Stunden vergessen kann.

Ein Ort, wo der Mensch mit der Seele baumeln kann, ein Ort den wir dringend brauchen – auch für die nächsten 100 Jahre!

Ich darf zum Jubiläum recht herzlich gratulieren, für die geleistete Arbeit ein großes Dankeschön aussprechen und für die Zukunft viel Glück und Erfolg wünschen!

**Berg frei und Glück auf!**

**Ihr Kurt Riemer  
Bürgermeister der  
Marktgemeinde Maria Lankowitz**



**MARKTGEMEINDE  
MARIA LANKOWITZ**

# VORWORT STADTGEMEINDE VOITSBERG



Bernd Osprian

Geschätzte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde!

Es ist mir eine große Ehre, die Chronik "100 Jahre Oskar Schauer Haus - Sattelhaus" mit einem Vorwort mitgestalten zu dürfen.

In diesem Jahr feiern wir nicht nur ein bedeutendes Jubiläum, sondern auch die Geschichte eines Hauses, das für viele Menschen in unserer Gemeinde und unserer Region von großer Bedeutung ist.

Das Oskar Schauer Haus ist weit mehr als nur ein Gebäude. Es ist ein Ort der Begegnung, des Lernens und des Miteinanders. Seit seiner Eröffnung vor einem Jahrhundert hat es Generationen von Menschen beherbergt, unterstützt und inspiriert. Die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen, die hier stattgefunden haben, spiegeln den Geist der Gemeinschaft wider, der Voitsberg und die Lipizzanerheimat prägt.

In dieser Chronik blicken wir zurück auf die bewegte Geschichte des Sattelhauses, die zahlreichen Herausforderungen und Erfolge, die es durchlebt hat. Wir würdigen die Menschen, die sich über die Jahre hinweg für den Erhalt und die Weiterentwicklung dieses Hauses eingesetzt haben. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft haben dazu beigetragen, dass das Oskar Schauer Haus ein lebendiger Teil unserer Region bleibt.

Ich möchte allen danken, die an der Erstellung dieser Chronik mitgewirkt haben. Sie haben es geschafft, die Geschichte und die Erinnerungen, die mit diesem besonderen Ort verbunden sind, festzuhalten und für zukünftige Generationen zugänglich zu machen.

Lassen Sie uns gemeinsam auf die nächsten 100 Jahre anstoßen und weiterhin dafür sorgen, dass das Oskar Schauer Haus ein Ort bleibt, an dem Gemeinschaft gelebt wird und Erinnerungen entstehen.

Mein besonderes „Danke schön“ gilt der Ortsgruppe Voitsberg von den Naturfreunden mit Obmann Johann Rauegger an der Spitze und dem Pächterehepaar Martha und Rene Reischl, die gemeinsam dafür Sorge tragen, dass wir uns am Sattelhaus rundherum wohlfühlen können!

Mit herzlichen Grüßen  
Mag. (FH) Bernd Osprian  
Bürgermeister der Stadtgemeinde Voitsberg



# VORWORT

## NATURFREUNDE

### VOITSBERG



**Johann Rauchegger**

Liebe Gäste, Freunde und Naturbegeisterte!

Inmitten der beeindruckenden Landschaft der Terenbachalm auf 1409 m Seehöhe steht das Oskar Schauer – Haus. Ein Ort, der seit seiner Gründung nicht nur als Unterkunft, sondern auch als Treffpunkt für uns Naturfreunde und den vielen Wanderern dient. In diesem Jahr - 2025 - feiern wir ein ganz besonderes Jubiläum:

#### **„100 Jahre Oskar Schauer Haus“**

Unser Haus ist mehr als nur ein Gebäude, es ist ein Symbol für Gemeinschaft, Naturverbundenheit sowie die Liebe zur Bergwelt. Beherzte Funktionäre und Gönner hatten einst eine Vision - einen Ort zu schaffen, an dem Menschen zusammenkommen, die Schönheit der Natur erleben und um sich erholen zu können. Die Vision lebt bis heute weiter und zieht jedes Jahr viele Besucher an – der Genuss der Ruhe, sowie der Zauber der alpinen Umgebung und seit wenigen Jahren die hervorragende kulinarische Betreuung.

Im Laufe der Jahrzehnte hat das Oskar Schauer - Haus viele Veränderungen erlebt. Eines blieb aber unverändert - der Geist und das Engagement der Naturfreunde.

Wir sind stolz darauf, eine Plattform für Erholung, Bildung und Gemeinschaft zu bieten. Ob beim Wandern, bei gemeinsamen Veranstaltungen oder einfach beim Entspannen in der Natur – hier am Sattelhaus finden Menschen jeden Alters einen Platz.

Wir laden Sie ein, feiern Sie mit uns und erfahren Sie interessante Geschichten rund um das Sattelhaus.

Berg frei!  
Johann Rauchegger  
Obmann



**SPARKASSE**   
Voitsberg-Köflach

# EIN HAUS MIT HERZ - UNSERE GEDANKEN ZUM JUBILÄUM



Wenn wir heute, am 100. Geburtstag des Sattelhauses, zurückblicken, erfüllt uns das mit großer Dankbarkeit und tiefem Respekt. Dieses Haus ist viel mehr als eine Schutzhütte in den Bergen – es ist ein Ort der Begegnung, der Arbeit, der Stille und des Lebens. Es ist ein Haus mit Geschichte und mit Seele. Und wir sind stolz, seit 2018 ein Teil davon zu sein.

Unser Weg hierher war nicht vorgezeichnet – aber irgendwann war klar: Das Sattelhaus hat auf uns gewartet. Und wir haben es mit allem, was wir sind, angenommen. Seitdem leben wir mit und für dieses Haus, tragen es durch Sommer und Winter, durch Sturm und Sonnenschein – gemeinsam mit den Menschen, die uns begleiten, helfen, bestärken und anpacken, wenn es nötig ist.

In den letzten Jahren haben wir viel verändert und modernisiert – mit dem Ziel, Tradition und Zukunft in Einklang zu bringen. Der alte Tischherd von 1932 dampft neben einem modernen Edelstahl-Arbeitsbereich. Strom liefern Sonne, Wind und Diesel. Gebacken wird noch immer mit Holz, und gekocht mit Liebe. Unsere Hochbeete, die Hühner, das Wild aus der Region – all das gehört genauso zum Haus wie das Singen am Musiknachmittag oder das gemeinsame Lachen beim Kirtag.

Besonders gedenken wir heute auch jenes Mannes, dessen Name dieses Haus trägt: Oskar Schauer, der mit seinem Einsatz, seiner Vision und seinem Engagement maßgeblich zur Entwicklung des Sattelhauses beigetragen hat. Ihm verdanken wir nicht nur einen Namen, sondern ein Vermächtnis: Die Idee, dass eine Hütte in den Bergen mehr sein kann als nur ein Ort zum Rasten – nämlich ein Ort des Miteinanders, der Kultur und des Bleibens.

Das Sattelhaus ist kein Ort für schnellen Konsum oder flüchtige Erlebnisse. Es ist ein Ort zum Bleiben – zumindest im Herzen. Wer hier war, nimmt etwas mit. Vielleicht ein hausgemachten Laib Brot, ein Lied im Ohr, einen Sonnenaufgang über der Terenbachalm oder das Gefühl, angekommen zu sein.

Wir danken allen, die diesen Ort möglich machen – den Naturfreunden der Ortsgruppe Voitsberg, unseren Gästen, unseren Helfern, unseren Familien und den vielen stillen Unterstützern. Und wir danken dem Haus selbst – dass es uns trägt, fordert, schützt und inspiriert.

Auf die nächsten 100 Jahre.

Mit ganzem Herzen,

**Martha & René Reischl**



# CHRONIK DES SATTELHAUSES AUF DER TERE NBACHALM



## Einleitung zur Chronik des Sattelhauses!

100 Jahre Sattelhaus - ein Jahrhundert voller Geschichte, Begegnungen und unermüdlicher Arbeit. Seit seiner Gründung im Jahre 1925 thront das Sattelhaus auf 1400 Meter Seehöhe und bietet Wanderern, Naturliebhabern und Genussmenschen eine besondere Einkehr. Ein Jahrhundert, in dem sich viel verändert hat - und doch ist der Geist der Hütte, ihre Herzlichkeit und ihre tiefe Verwurzelung in der Region stets erhalten geblieben.

Diese Chronik wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens zusammengestellt. Sie soll nicht nur einen Blick in die Vergangenheit werfen, sondern auch zeigen, wie sich das Haus über Jahrzehnte entwickelt hat - von den einfachen Anfängen über die Zeit als wichtiger Treffpunkt für Hirten und Viehbauern bis hin zum heutigen berühmten Ausflugsziel und kulinarischen Geheimtipp.

Hier finden sich Erinnerungen an alte Zeiten, Feste und Traditionen, die das Sattelhaus geprägt haben, ebenso wie die jüngeren Modernisierungen und die Herausforderungen, denen sich die heutigen Pächter stellen.

Möge diese Chronik nicht nur Vergangenes bewahren, sondern auch für zukünftige Generationen festhalten, was das Sattelhaus so einzigartig macht. Denn eins ist sicher: **Die Geschichte dieser Hütte ist noch lange nicht zu Ende geschrieben!**

## Die Geschichte des Vorgängerbaues. Der Sattlwirt

Bereits im 18. Jahrhundert gab es auf der Terenbachalpe ein Einkehrhaus, den sogenannten „Sattlwirt“. Am 29. Juli 1911 jedoch schlug ein Blitz in das Gebäude ein und es brannte bis auf die Grundmauer nieder. Noch heute sind noch Überreste zu sehen.

## Ein lang ersehnter Wunsch!

Ein großer Wunsch der Naturfreunde des Gaus Graz wurde 1924 zur Wirklichkeit: Der Bau eines Naturfreundehauses auf der Terenbachalpe, dem Sattel zwischen Stub- und Kleinalpe. Die Vorbereitungen begannen noch im Herbst desselben Jahres mit der Beschaffung von Baumaterialien, insbesondere Stein und Holz. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage, geprägt von Arbeitslosigkeit und niedrigen Löhnen, bewiesen die Naturfreunde eine große Opferbereitschaft. Durch Spenden und Bausteinveräußerungen gelang es, die finanziellen Mittel aufzubringen. Der Bau begann im Frühjahr 1925 und wurde noch im Sommer desselben Jahres vollendet.



## Eröffnung und erste Jahre

Am 13. September 1925 wurde das Sattelhaus im Beisein des Nationalrates Ressler feierlich eröffnet. Es bot in sechs Zimmern, zwei allgemeine Schlafräume mit Schiffskajütenbetten sowie einem großen Matratzenlager insgesamt 100 Personen Unterkunft. Eine 1400 Meter lange Wasserleitung aus Eternitrohren versorgte das Haus mit frischem Quellwasser aus einer Höhe von über 1500 Metern. Zudem betrieb eine im Keller installierte Turbine mit einem 2,5 PS Motor die elektrische Beleuchtung des Hauses. Das Sattelhaus war von Anfang an beliebtes Ziel für Wanderer, Bergfreunde und Skitourengeher.

Im August 1928 erlitt das Sattelhaus durch ein schweres Hagelunwetter erhebliche Schäden. Das Dach musste neu gedeckt und fast sämtliche Fensterscheiben ersetzt werden. Trotz der hohen Reparaturkosten konnte das Haus noch in der laufenden Urlaubssaison wieder geöffnet werden.

Bereits 1929 wurden weitere Investitionen zur Verbesserung des Hauses vorgenommen. Durch Spendenaktionen und Veranstaltungen wurde der Ausbau des Sattelhauses finanziert. Zudem wurde das Haus wohnlicher gestaltet und erhielt eine verbesserte Infrastruktur für die Gäste. 1929 wurde das Sattelhaus zudem als eines der ganzjährig bewirtschafteten Naturfreunde-Häuser in Österreich gelistet, was seine Bedeutung als Wanderstützpunkt weiter unterstrich.

1932 konnte die Ortsgruppe Graz der Naturfreunde das Sattelhaus um 115.080 Quadratmeter Almweidefläche erweitern. Das Quellgebiet der Terenbachalm wurde damit unter die Verwaltung des Hauses gestellt. Die Verhandlungen über diesen Kauf gestalteten sich als langwierig und schwierig. Doch sie sicherten langfristig die Wasserversorgung des Hauses.

1934 wurde unter der Regierung Dollfuß, der Touristenverein Naturfreund verboten, das Sattelhaus beschlagnahmt und an die Nachfolgeorganisation „Bergfreunde“ übertragen.

Am 31. August 1935 wurde das zehnjährige Bestehen des Sattelhauses mit einem großen Almfest gefeiert. Zahlreiche Gäste fanden sich im Schutzhaus ein, darunter viele Naturfreunde und Bergliebhaber. Schon zuvor war das Sattelhaus ein beliebter Treffpunkt für Wandergruppen und Vereine. Es wurden regelmäßig größere Wanderungen und Feste organisiert, darunter eine große Familienpartie zum Sattelhaus an Pfingsten 1928 sowie ein Frühlingsfest im Juni 1929 zur Deckung der Hagelschäden. Auch das Sommerfest im Juli 1930 diente dem weiteren Ausbau der Wasserleitung am Sattelhaus.

1938 nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus wurde das Sattelhaus vom Reichsverband deutscher Jugend einverleibt.



## Herausforderung und Wiederaufbau nach dem Krieg

Der zweite Weltkrieg hinterließ am Sattelhaus deutliche Spuren. Im August 1945 meldete die „Neue Steirische Zeitung“ dass das gesamte Gebiet der Gleinalpe, Roßbachalpe, Terenbachalpe, Scherzberg, Ofnerkogel und Stubalpe behördlich gesperrt war. Die Maul- und Klauenseuche verhinderte den Zutritt und das Sattelhaus war vollständig ausgeplündert worden. Fenster, Möbel und sogar Teile der Dachkonstruktion waren verschwunden, sodass das Haus nicht mehr nutzbar war. Der Wiederaufbau stellte die Naturfreunde vor immense Herausforderungen. Baumaterial war in der Nachkriegszeit Mangelware. Zudem war der Zugang zum Haus durch zerstörte Wege und Brücken erschwert.

Mit unermüdlichem Einsatz der Vereinsmitglieder darunter viele Handwerker und Freiwillige aus Graz, Köflach und Voitsberg, konnten das Haus notdürftig wieder instand gesetzt werden. Im Laufe des Jahres **1946** wurden Fenster und Türen erneuert, provisorische Möbel gebaut und die beschädigte Wasserleitung repariert. Die ersten Wanderer konnten bereits 1947 wieder im Sattelhaus übernachten, wenn auch unter einfachsten Bedingungen.

Oskar Schauer, Obmann der Naturfreunde Graz, setzte sich für die Rückerstattung des Sattelhauses ein. **1947** wurde es gemäß dem Rückgabegesetz Eigentum der Naturfreunde Graz. Nach Schauer's Tod **1952** wurde das Haus zu seinen Ehren in „Oskar Schauer Haus „, unbenannt.

**1952** wurde um die Konzession des Gast - Schankbetriebs in der Form eines Touristengasthauses und Schutzhütte mit Standort Scherzberg angesucht und bewilligt.

**1953** übernahm die OG Voitsberg unter der Leitung des Obmannes Robert Rucker und des strebsamen Hüttenwarts Viktor Krammer das Oskar Schauer Haus und führte erste Sanierungsarbeiten durch.

**1953-1959** war das Haus an die OG. Voitsberg verpachtet. In dieser Zeit wurde der Veranda Zubau, die Straße von 4,5 km Länge und Lichtmaschinenraum errichtet.



**1960** wurde aus finanzieller Überlegung ein Übereinkommen der OG Graz und OG. Voitsberg getroffen. Sämtliche Kosten werden zu 60% die OG Graz und 40% die OG Voitsberg getragen. Es wurde ein Hüttenausschuss von je 2 Personen pro Ortsgruppe nominiert.

**1966** wurde für die Wasserversorgung eine 1890 m lange Leitung erneuert.

**1968** erfolgte der Innenausbau: Sanitäreanlage, Wasser in den Zimmern und in der Küche mussten eingeleitet sowie Stromleitungen verlegt werden.

**1972** wurde eine neue Lichtmaschine eingebaut um die Zimmer elektrisch beheizen zu können.

**1981** Zubau der Sanitäräume.



**1982** Sanierung des Daches.

**1986-1987** Bau der Telefonleitung aufs Sattelhaus. 8 km Luft und Erdkabeltrasse

**1994** Aufstellung einer Notunterkunft. Diese dient zur Übernachtung bei Sperrzeiten des Oskar Schauer Hauses.

**1995** wurden der Geräteschuppen und die Überdachung des frei zugängigen Brunnen sowie der noch nicht verputzte Sanitär Zubau in Angriff genommen.



**2000** wurde das Übereinkommen von 1960 von der OG. Graz aufgelöst. Von nun an musste die OG Voitsberg sämtliche Ausgaben tragen. Die Stadtwerke Voitsberg spendete ein neues Stromaggregat.



**2001** um den Wasserbedarf weiter zu gewährleisten, musste die Quelfassung ausgebaut und ein 7000 Liter Wasserreservoir errichtet werden.



**2005** Ankauf eines gebrauchten Balkenmähers

**2009** Planung einer Biologischen Kläranlage

**2010** Bau der Vollbiologischen Belebt - Schlamm-anlage 15 EWW und Voltaikanlage.

**2011** Beim Zubau wurden die Fenster erneuert.

**2016** Nach jahrelangen Bemühungen ist es dem Obmann Rauchegger Johann und seinem Team gelungen das „Oskar Schauer Haus“ von der OG Graz als Geschenk an die OG Voitsberg zu bekommen.



**2017** Neuer Anstrich am Sattelhaus. Eine Foto-Voltaikanlage installiert, die elektrischen Leitungen erneuert und der Innenbereich renoviert, weiters wurden elektrische Geräte angekauft.



**2018** Vom 1.Stock ins freie Gelände wurde der Flucht - Not-Weg errichtet.



**2019** Sicherungsgeländer im Gastgarten erneuert. Montage Fenster im Extrazimmer.



**2020** erfolgte eine Kaminsanierung

**2022** Ankauf eines neuen Stromaggregates Firefly 37 kVA, eine neue Rauchmeldeanlage und Fluchtweg - Beleuchtung installiert. Vergrößerung der biologischen Kläranlage TK-BKF für 50 EW. Kauf neuer Akkus VW ID4 für Stromspeicherung. Das alte Aggregat mit 11 kVA wurde vollständig saniert, damit es als zuverlässiges Reservegerät dient.

**2023** Wegen häufigen Blitzschlag und Sturmschäden und damit verbundenen Störungen wurde die Leitung aufgelassen und durch eine Mobile LTE Richtfunk Lösung von A1 Telekom Austria ersetzt.



**2024** Austausch sämtlicher Fenster und Haustür am Oskar Schauer Haus samt Fensterrahmen.



**2025** im Balkonzimmer wurde eine Zwischenwand eingebaut.



## Pächter und Bewirtschaftung in der Vorkriegszeit

1925 - 1929 Herr Wechselberger Johann  
 1930 - 1938 Fam. Trippolt

## Pächter und Bewirtschaftung seit 1945

1945 - 1947 Herr Ringer Heribert  
 1949 - 1949 Herr Hösele Hermann  
 1950 - 1956 Herr Schlatzer Georg  
 1957 - 1962 Herr Ortner Hans  
 1963 - 1968 Herr Schlatzer Johann  
 1969 - 1970 Herr Kolli Alfred  
 1971 - 1973 Herr Scheer Mathias  
 1974 - 1990 Frau Anavit Ilse  
 1991 - 1995 Frau Biebl Silke  
 1996 - 2004 Frau Blümel Renate  
 2005 - 2009 Herr Blümel Harald  
 2010 - 2013 Frau Köck Elisabeth  
 2014 - 2015 Frau Pfeifer Roswitha  
 2016 - 2016 Herr Heller Heinz  
 2017 - 2017 Funktionäre der OG Voitsberg  
 2018 - dato Fam. Reischl Martha und Rene

## Hüttenwarte für das Oskar Schauer Haus

1949 - 1951 Herr Stoy Alfons  
 1953 - 1976 Herr Krammer Viktor  
 1977 - 1992 Herr Krammer Adolf  
 1993 - 1996 Herr Leißner Franz  
 1997 - 1999 Herr Mentil Franz  
 2000 - 2005 Herr Rauchegger Johann  
 2006 - 2014 Herr Pagger Konrad  
 2015 - dato Herr Hirtl Alois



## Ehrungen und Auszeichnungen

2021 Auszeichnung der "Kleinen Zeitung" für herausragende Leistungen bei "Kopf des Jahres" Kategorie Gastgeber

2022 und 2025 Hütten - Kulinarium Steiermark Auszeichnung von Falstaff mit (3 von 4) Edelweiß. Eine Auszeichnung von Gault & Millau

2024 Landesblumenschmuckbewerb mit 4 Floras

Naturfreunde Österreich "Hütte des Jahres 2025"

Falstaff Hüttenguide 2025  
 4 von 4 Edelweiß - 95 Punkte



**Sehens [wert]**

Wählen Sie aus mehr als 700 handverlesenen Brillenfassungen namhafter namenschlicher Labels Ihre neue Lieblingsbrille. Inkl. biometrischer Brillenlasbestimmung und 3D-Videozentrierung.

**trummer**

Steve Völzberg  
 Corwall von Hiltnerstraße 2  
 A-8570 Voitsberg, Austria

www.optik-trummer.at  
 03042 65342 21036  
 optik@optik-trummer.at

**out with the old, in with the new**

**ATELIER MARKT 100**

Das Leben ist überall möglich.

beschriftung / grafik / druck

lebring  
 graz  
 wien  
 münchen

**bgd.at**



## Das Stierkreuz und seine Geschichte

Das Stierkreuz befindet sich am Hauptkamm des Steirischen Randgebirges, zwischen dem Oberen Murtal im Raum Judenburg-Knittelfelder Becken und dem Köflach-Voitsberger Becken und Kainachtal westlich von Graz.

Es markiert einen 1479 m ü. A. hohen Sattel, der vom Rachaugraben bei Knittelfeld und Rachau in den Schrottgraben bergwärts von Köflach leitet. Hier grenzen die Gemeindegebiete von Sankt Margarethen bei Knittelfeld und Maria Lankowitz aneinander. Das Kreuz selbst steht etwas oberhalb nördlich des Sattels auf 1485 m ü. A.

Der Weg über das Stierkreuz ist ein alter Handelsweg, der vom oberen Murtal in die Untersteiermark führt, und das Murknies über Bruck und das Murdurchbruchstal umgeht. Im Hochmittelalter wurde der Saumweg viel genutzt. Schon 1489 beschwerten sich die Leobener Bürger bei Kaiser Friedrich III. über den Verdienstentgang ihrer Mauteinnahmen am Gleinalmsattel. Dieser verordnete dann, auch auf den anderen Gleinalm-Übergängen Maut einzuheben (Saumwegsperrn).

Beim heutigen Stierkreuz befand sich dann bis in das 18. Jahrhundert eine Rast- und Hebstatt, ein Umlageplatz. Letzterer Ortsname ist ohne genaue Ortsfestlegung als Höbstatt 1596 urkundlich erwähnt und befindet sich auf der Glein- und Stubalpe, sowie auf der Koralpe an einigen Stellen (z.B. Hebalalm). Hauptsächlich wurden Salz Richtung Süden und Wein Richtung Norden umgeschlagen, aber auch andere Güter. So war es auch üblich, dass Fuhrwerke des Murtales und umgekehrt die Fuhrwerker der Weststeiermark nur bis zur Kammhöhe fahren durften, wo die Güter umgeladen wurden. Früher war am Stierkreuz auch die Rachaualm (Rachauer Alm), Alpung und Name sind abgekommen. Auch die Zugtiere mussten mit Futter und Wasser versorgt werden. Das Stierkreuz selbst erinnert an einen Unfall 1828, ein Anton Schachner vulgo Möschbauer aus Mitterbach verunglückte hier tödlich durch einen durchgehenden Ochsen – daher der Name. Es ist ein einfaches, rotgefärbtes Holzkreuz mit Dacherl und Inschriftenschild, und umzäunt.



Die Gegend ist ein Wandergebiet, mit einem Höhenweg am Kamm und Zustiegen aus beiden Tälern, vom Oskar-Schauer-Sattelhaus führen die Weitwanderwege 05 (Nord-Süd-Weitwanderweg) zur Turneralm und weiter zum Gaberl, sowie der Zentralalpen-Weitwanderweg 02 der bei der Turneralm abzweigt zum Steinplan-Schutzhaus und weiter nach Knittelfeld führt.


**Autozentrum**  
**HARB**   
**WEIZ • GLEISDORF • VOITSBERG**  


---

[www.autozentrum-harb.at](http://www.autozentrum-harb.at)

*Seit über 30 Jahren - Der Partner für Ihr Auto*

**GETRÄNKESERVICE**  
**Lechmann**  
**Imonaden**

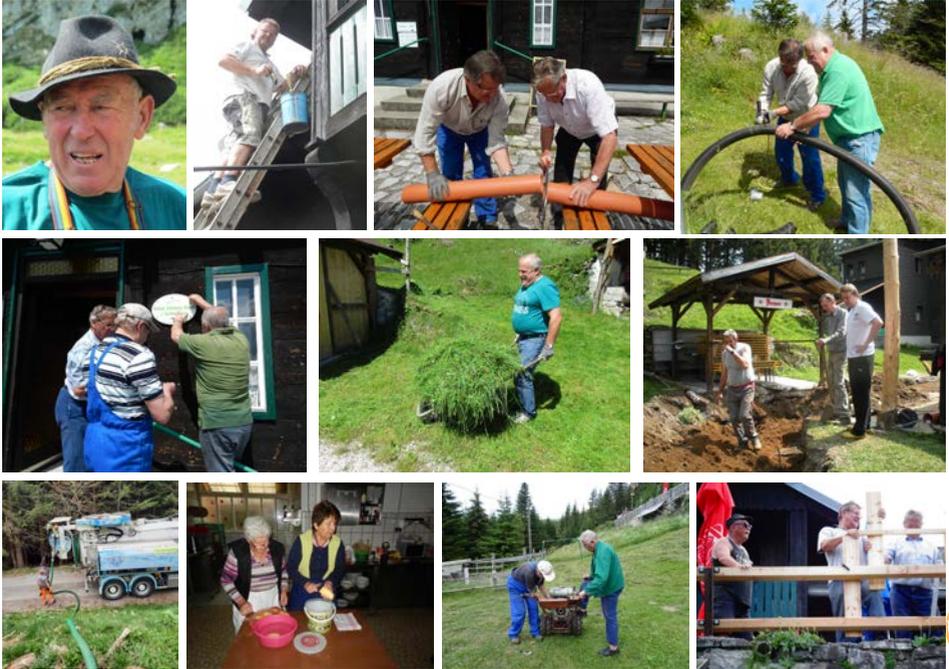
Grazerstraße 22 | 8072 Fernitz  
 Mobil: 0664 775 01 88 90  
 Tel.: 0 31 35 752 3 68  
 e-mail: [office@lechmann.at](mailto:office@lechmann.at)  
[www.lechmann.at](http://www.lechmann.at)



# Danksagung!

Ein großes Dankeschön gilt all jenen, die das Sattelhaus über die Jahrzehnte hinweg unterstützt, gepflegt und weiterentwickelt haben. Ohne das Engagement und die Leidenschaft vieler ehrenamtliche Helfer, Pächter und Naturfreunde wäre das Sattelhaus nicht das, was es heute ist- ein Ort der Begegnung, Erholung und Tradition.

Besonderen Dank geht an die Bundes- und Landesorganisation der Naturfreunde sowie an die Stadtgemeinde Voitsberg, deren finanzielle Unterstützung zahlreicher Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen erst möglich gemacht hat. Dank dieser Hilfe konnte das Sattelhaus erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.



Nicht vergessen, wie wir die Welt verändern – mit den Gründungsinvestoren der BioNTech

**topconsult**

VERMÖGENSAUFBAU | UNTERNEHMENSBEITRÄGEN | MGFONDS

STRATEGISCH VERMÖGEN INVESTIEREN – NACHHALTIG & SICHER



JETZT INFORMIEREN: Peter Raudner • +43 664 5222 464 • [raudner@topconsult.at](mailto:raudner@topconsult.at) • [www.topconsult.at](http://www.topconsult.at)



## Rückblicke



**KOMEX –**  
Ihr Nahentsorger  
für alle (Ab-)Fälle!

Nehmen Sie Kontakt auf!

Komex Abfallentsorgungsgesellschaft mbH  
Baumkirchnerstraße 3, 8570 Voitsberg  
T: +43 3142 24988-0  
E: office@komex.at

[www.komex.at](http://www.komex.at)



BESUCHEN  
SIE UNSER  
Abfallsammelzentrum!  
Mo - Fr: 7:00 - 16:30 Uhr  
Jeden 1. Samstag im  
Monat: 8:00 - 12:00 Uhr  
**KOMEX**